



Gestern hat der Trägerverein der „Stubnitz“ in Warnemünde seine Stockholmer Kulturpläne vorgestellt, die jedoch nur realisiert werden können, wenn das Schiff vorher behördlich seetauglich gesprochen wird. OZ-Foto: Archiv

Kulturschiff muß ins Dock

„Stubnitz“ benötigt für Fahrt nach Stockholm die Seetauglichkeit

Warnemünde. Ende Mai bricht das „Kulturschiff Stubnitz“ voraussichtlich in die Kulturhauptstadt Stockholm auf. Bis Juli soll es dort die Hansestadt und das Land repräsentieren. „Die Crew und das Programm stehen“, sagte gestern Angelika Voland, die den Trägerverein der Stubnitz als Vorsitzende führt, im Ostseebad. Doch ob das Schiff wirklich auslaufen kann, ist noch unklar, denn es muß, um die Seetauglichkeit zu erhalten, ins Dock.

„Die Prüfung des Schiffskörpers und notwendige Reparaturen sind mit 150 000 Mark veranschlagt. Selbst bei einem großen Entgegenkommen der Werft müssen erstmal 60 000 Mark aufgebracht werden, und derzeit haben wir das Geld einfach nicht zusammen“, benennt Angelika Voland das finanzielle

Grundübel der geplanten großen Reise nach Skandinavien.

Der Aufenthalt in Stockholm selbst ist abgesichert. 50 Veranstaltungen sind dort innerhalb von sechs Wochen geplant. Das Volkstheater führt in Stockholm „Train-spotting“ auf, sechs Musikgruppen stellen sich vor, und auf dem Schiff ist eine Konferenz zum baltischen Kulturaustausch vorgesehen.

Den dicksten finanziellen Brocken dieser Reise haben die Gastgeber übernommen. Auch das Schweriner Kultusministerium, die Hansestadt Rostock und das Volkstheater beteiligen sich finanziell. „Die Gelder sind allerdings projektgebunden und dürfen und sollen nicht für den Werftaufenthalt eingesetzt werden“, erzählt Angelika Voland, warum die Kasse leer ist. So appel-

liert der Verein, der das Motorschiff Stubnitz zu Jahresbeginn für die berühmte eine Mark kaufen durfte, an Rostocker Unternehmen, die Eindockung zu finanzieren. „Die Firmen können sich als Gegenleistung dann auf dem Schiff im Stockholmer Hafen darstellen“, argumentiert sie.

Dieser behördlich geforderte Werftbesuch könnte dann für die nächsten fünf Jahre die Schwimmfähigkeit garantieren. Somit wären auch die zahlreichen kulturellen Veranstaltungen im Rostocker Stadthafen abgesichert, die vom Betreiber des Schiffes, dem Stubnitz-Verein, organisiert werden. Zwischen Träger- und Betreiberverein gibt es übrigens einen Vertrag, der die jeweiligen Zuständigkeiten festschreibt. T. S.